

Elternarbeit

Die Eltern werden kontinuierlich über die Entwicklung ihres Kindes informiert und hinsichtlich der Förderung ihres Kindes beraten.

Langfristiges Ziel ist es, die Eltern zu beteiligen und auch in der Zusammenarbeit von Eltern und Schule neue Perspektiven zu schaffen.

In der Wiedereingliederungsphase konzentriert sich die Elternberatung auf die Entwicklung von Strategien, die die Integration des Kindes in die Schule dauerhaft unterstützen.

Leistungen

- individuelle Förderung und Betreuung am Vormittag durch feste Bezugspersonen
- Training eines schultauglichen Verhaltens
- individuelle schulische Förderung
- Regelung der formalen Voraussetzungen mit der zuständigen Schule und Schulbehörde
- Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der zuständigen Schule
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Wahrnehmungsförderung und Psychomotorik
- Durchführung schulischer Lernprogramme
- Sport, Schwimmen, Psychomotorik
- Arbeitsgruppen in den Bereichen Musik, Gestaltung, Hauswirtschaft, Fotografie
- Verhaltenstraining
- begleitete Wiedereingliederung
- schulbegleitende Hilfen
- Schullaufbahnberatung
- ggf. berufliche Orientierung
- Dokumentation
- Fachcontrolling zur Qualitätssicherung

Rechtliche Grundlagen:

SGB VIII (KJHG) §§ 27 ff.

Kontakt

Elisabethstift gGmbH **Sozialpädagogisches Förderzentrum**

Zum Schäferstuhl 161

38259 Salzgitter

Telefon: 05341/81500

Telefax: 05341/815030

Mail: sfz@elisabethstift.de

Leitung: Christian Wendt

Telefon: 05341/815035

Telefax: 05341/815030

Mail: c.wendt@elisabethstift.de

Weitere Angebote des Elisabethstifts

- Wohngruppen
- 5-Tage-Gruppen
- Tagesgruppen
- Erziehungsstellen
- Bereitschaftserziehungsstellen
- Flexible Ambulante Hilfen
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Familienarbeit in Krisensituationen
- Familien-Intensiv-Training
- Clearing
- Training gegen Gewalt
- Ambulante Betreuung von Menschen mit Behinderung
- **Schulisches Klinikum**
- Schulisches Silentium
- Video-Home-Training
- Video-School-Training
- Videointeraktionsbegleitung

Elisabethstift

Jugendhilfe der Diakonie gGmbH

Windmühlenbergstraße 18

38259 Salzgitter

www.elisabethstift.de

Stand: 01.2006

Schulisches Klinikum

Angebotsbeschreibung

Das Schulische Klinikum (eigener Entgeltsatz) ist eine Komponente unseres Sozialpädagogischen Förderzentrums und hat sich auf die ganzheitliche Förderung der Schulfähigkeit junger Menschen spezialisiert. Davon ausgehend, dass eine ganzheitliche, sich an den individuellen Ressourcen des jungen Menschen orientierende Förderung eine erfolgreiche und dauerhafte Integration in die Regelschule ermöglicht, arbeitet das Sozialpädagogische Förderzentrum mit drei sich ergänzenden Konzepten (Schulisches Klinikum, Silentium®, Schulbeauftragte) Im Schulischen Klinikum werden junge Menschen gefördert, die aufgrund ihres Lern- und Sozialverhaltens vorübergehend nicht im öffentlichen Schulsystem beschult werden können.

Diese Kinder und Jugendlichen werden bis zur vollständigen Wiedereingliederung in das öffentliche Schulsystem von festen Bezugspersonen individuell gefördert und begleitet. Im Rahmen dieser Förderung werden die für die Wiedereingliederung in die Schule notwendigen sozialen Fähigkeiten sowie Lern- und Leistungsmotivation entwickelt und trainiert und Lernziele erarbeitet.

Auf Grund unserer dezentralen Struktur können wir diese Leistung an drei Standorten (Salzgitter-Gitter, Wolfenbüttel und Helmstedt) zur Verfügung stellen.

Zielgruppe

Im Schulischen Klinikum werden schulpflichtige junge Menschen (Mädchen und Jungen), betreut deren Verhalten die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Beschulung an einer öffentlichen Schule vorübergehend unmöglich macht. Dieses Angebot gilt sowohl für junge Menschen, die sich in unseren stationären und teilstationären Betreuungsangeboten befinden, als auch für junge Menschen, die nicht im Elisabethstift betreut werden.

Pädagogischer Ansatz und Zielrichtung

Pädagogischer Ansatz

Das Schulische Klinikum arbeitet nach einem Dreistufenmodell, innerhalb dessen der junge Mensch folgende Phasen durchläuft: Innerhalb der Eingangsphase (Stufe 1) von vier bis sechs Wochen Dauer stehen Ziele, wie Angstreduzierung und Motivationsaufbau, Diagnostik und Förderung des Sozialverhaltens im Vordergrund. Diese Phase dient auch dem Kontaktaufbau zu den Eltern.

Am Ende dieser Phase werden die Eingangsziele unter Zuhilfenahme der diagnostischen Ergebnisse überprüft und ggf. modifiziert.

In der Trainingsphase (Stufe 2), die einen Zeitraum von drei bis sechs Monaten umfasst, stehen Stärkung von Lern- und Leistungsmotivation und Training von Arbeits- und Sozialverhalten im Vordergrund. Es werden individuelle Lernziele aus schulrelevanten Lernbereichen verfolgt, das Arbeitsverhalten wird zunehmend in Richtung Selbständigkeit (Konzentration, Ausdauer, Frustrationstoleranz) gefördert. „Schulische“ Arbeitsphasen nehmen zu, die Kinder arbeiten nun nach einem „Stundenplan“, die Lernziele orientieren sich zunehmend an den Lehr- und Stoffplänen der Klassen, in die integriert werden soll. Parallel findet eine ganzheitliche Förderung über Sport, Spiel, Psychomotorik und Kreativangebote statt.

Mit Beginn der Wiedereingliederungsphase (Stufe 3), die vier bis acht Wochen umfasst, hat der junge Mensch hinsichtlich Lernentwicklungsstand, Gruppenfähigkeit und Sozial- und Arbeitsverhalten einen Status erreicht, der eine begleitete Wiedereingliederung in die vorgesehene Regelschule ermöglicht.

Die Reintegration in die Regelschule erfolgt in enger Abstimmung mit der aufnehmenden Schule. Dabei kann begleitete Hospitation und ein stufenweiser Besuch des Unterrichtes (Stunden- und Tageweise) durchgeführt werden, bis eine vollständige Teilnahme wieder möglich ist.

Neben vorbereitenden Gesprächen findet ein kontinuierlicher Austausch über Unterrichtsinhalte, Entwicklung des jungen Menschen im Unterricht/ im Klassenverband, Probleme und Stärken des Schülers statt. Für die Beratung der Lehrkräfte und die langfristige Eingliederung des Kindes stehen unsere Schulbeauftragten zur Verfügung.

Pädagogische Zielsetzung

Auf der Basis einer ressourcenorientierten Beziehungsarbeit sowie verhaltenstherapeutischer und systemischer Ansätze sollen Sozialverhalten, Lern- und Leistungsmotivation und der Lernentwicklungsstand dahingehend gefördert werden, dass die Wiedereingliederung ins öffentliche Schulsystem möglich wird.

Überprüfbare individuelle Ziele werden gemeinsam mit Jugendamt, Eltern, Wohngruppenmitarbeitern und dem jungen Menschen definiert.

Die jungen Menschen sollen nach einer fester Zeitvorgabe, die in der Regel den Zeitraum von 6 Monaten nicht überschreitet, in eine Regelschule integriert werden.

Methodische Grundlagen

Unsere Arbeit ist durch die Erkenntnisse verschiedener pädagogischer Ansätze geprägt. Besonders hervorzuheben sind hier systemische und verhaltenstherapeutische Ansätze.

Methodische Umsetzung finden unsere Ziele u.a. durch:

- strukturierte Beobachtungen
- Beziehungsarbeit
- Positive Verstärkung
- gruppenpädagogische Übungen
- Ressourcensuche
- Interventionen (Musterstörungen)
- Sport und Spiel
- Psychomotorik